Stadt Warendorf

Neujahrsempfang der Stadt Warendorf

Linke mahnt: „Wir schaffen nicht alles, aber vieles“

Von unserem Redaktionsmitglied PETER WILD

Warendorf (gl). Ein „Wir schaffen das“ vermied Bürgermeister Axel Linke beim Neujahrsempfang am Samstag. Stattdessen sagte er: „Ich will nicht sagen, dass wir alles schaffen. Aber ich bin mir sicher, dass wir vieles schaffen können und schaffen werden.“ Und dabei möge sich die politisch interessierte Bürgerschaft „die konstruktive Streitkultur und den wertschätzenden Umgang miteinander“ erhalten.

Der politischste Teil seiner Rede widmete der Bürgermeister diesmal Freckenhorst. Absolute Priorität hat für ihn die Glasfaser-Entscheidung. Noch eine Woche verbleibe den Einwohnern der Stiftsstadt, die im Vertrag zwischen der Stadt und der Firma Deutsche Glasfaser vereinbarten mindestens 40-prozentige Anschlussquote zu erreichen. Noch fehlten etwa zehn Prozentpunkte: „Ich bin gespannt, ob es die Freckenhorster den anderen Ortsteilen gleich tun werden.“

Die zurzeit nur noch in Freckenhorst laufende Nachfragebündelung für Glasfaser sei für ihn zurzeit das Projekt mit der größten Bedeutung für die Zukunft. Aber auch die Ortsumgehung Freckenhorst schwebe nach wie vor über allem. Er hoffe auf „verbindliche und eindeutige Aussagen der Landespolitik“ und prophezeite: „Wenn wir hier nicht alle zusammenstehen, droht uns in Düsseldorf der GAU.“

Darüberhinaus stünden in den nächsten Monaten die Entscheidungen über weitere bauliche Maßnahmen in Freckenhorst an. Dabei warnte Linke davor, dies auf eine „Lehrschwimmbad-Frage“ zu reduzieren. Um das Bad gehe es nicht allein. Es müsse sehr wohl abgewogen werden, „ob und welche – dringend notwendigen – baulichen Maßnahmen an den Sporthallen und möglicherweise dem Bürgerzentrum“ in Angriff zu nehmen sind. Alle angedachten Investitionsvorhaben würden mindestens einen hohen einstelligen Millionenbetrag erfordern und „aus finanziellen Gründen aus meiner Sicht schwer umsetzbar sein“.

Hierbei handele es sich um ein Gesamtpaket. „Diese Entscheidung treffen wir nicht nur für Freckenhorst.“ Sie habe erheblicher Auswirkung für die ganze Stadt.“ Ende April werde zu diesem Thema eine Einwohnerversammlung stattfinden. Am Ende müsse der Rat eine Entscheidung treffen, die für Freckenhorst, aber auch für die Gesamtstadt die günstigsten Entwicklungseffekte bringe.

Baustellen-Beats: Die Schlagwerker des Spielmannszugs Freckenhorst, (v. l.) Bastian Frie, Bernd König und Markus Rompusch, trommelten auf Fässern, Eimern und Mülltonne. Bilder (8): Gabi Wild

Begegnung im TaW-Foyer: (v. l.) Claudia und Axel Linke begrüßen Monika Walter-Kaiser und Jochen Walter, Amtsvorgänger Linkes.

Zusätzlicher Wohnraum, Potenzial auf Emsinsel

Warendorf (pw). Die Schaffung zusätzlichen Wohnraums sieht Bürgermeister Axel Linke als eine der wichtigsten Aufgaben für die nächsten Jahre an. Im neuen Baugebiet auf dem ehemaligen Hauptschulgelände in Freckenhorst habe die Stadt 28 Grundstücke für eine Bebauung zur Verfügung stellen können, die nun professionell vermarktet würden. Im Baugebiet „Westlich Friedhof“ in Warendorf könnten insgesamt 20 Grundstücke bebaut werden.

2017 werde sich die Stadt auf die Entwicklung des Baugebietes an der Kardinal-von-Galen-Straße konzentrieren. Erschließung und Veräußerung der Grundstücke sollen noch in diesem Jahr erfolgen. Ziel der Verwaltung sei es auch, die Planung für das mit rund 300 Wohneinheiten größte neue Baugebiet „In de Brinke“ in diesem Jahr abzuschließen. Die Bezirksregierung Münster habe inzwischen die landesplanerische Zustimmung für die Änderung des Flächennutzungsplans erteilt.

„Wichtiges Potenzial“ sieht der Bürgermeister auch auf der „Emsinsel“. 2017 sollen die Überlegungen fortgeführt werden – in welche Richtung, sagte Linke am Samstag beim Neujahrsempfang nicht.

Dass ein großes Bauprojekt in der Innenstadt für Diskussionen sorgen kann, habe das Projekt „Marktplatz“ gezeigt. „Aber das macht Demokratie eben auch aus – Dinge zu hinterfragen, anderer Meinung zu sein, aber dennoch irgendwann zu einem Ergebnis zu kommen“, sagte Linke.

Die B 64n, die 2016 mit Priorität im neuen Straßenbauprogramm des Bundes versehen worden war, werde „eine Entlastung des Kernbereiches unserer Stadt von erheblichem Verkehr und den Gewinn an neuen städtebaulichen Qualitäten“ bringen. Allerdings gehe es bei dem Straßenneubauprojekt „aber im Wesentlichen um eine leistungsfähige Straßenverbindung zwischen Bielefeld und Münster. Auch davon werden wir profitieren.“

Für die Gesamtstadt Warendorf ist es wichtig, dass das Land NRW nicht nur die Planungen für die B64n betreibt, sondern vor allem auch die Ortsumgehung Freckenhorst in ihrer Gesamtheit vorrangig plant.

Zufrieden zeigte sich Linke mit dem Abschluss eines ebenfalls lange geplanten Verkehrsinfrastrukturprojekt: Die Eröffnung des Bahnhaltepunkts in Einen-Müssingen habe einen „Mehrwert für die Stadt“ und „symbolisiert die Weiterentwicklung von Warendorf und auch der Infrastruktur des Münsterlands“.

Gut besetzt war das Theater am Wall am Samstag beim Neujahrsempfang. Neben geladenen Gästen waren zahlreiche Bürger zu dem offenen Treffen gekommen. Karnevalisten aus Warendorf, Freckenhorst und Hoetmar waren in ihren Uniformen erschienen.

Fingerzeig im Foyer: Josef Brand (r.), einer der Väter des Bundesgolddorfs-Erfolgs von Hoetmar.

Dem Spielmannszug Freckenhorst, gegründet 1892 und damit in diesem Jahr 125 Jahre alt, gehörte beim Neujahrsempfang die große Bühne des Theaters am Wall für die musikalische Gestaltung des Events. Mehr Fotos in der Bildergalerie: **www.die-glocke.de**

Effektives Netzwerk zwischen Haupt- und Ehrenamt

Warendorf (pw). „Mehr als zufriedenstellend“ bewertet Bürgermeister Axel Linke in seiner Neujahrsansprache die wirtschaftliche Situation in Warendorf. Die Arbeitslosenquote liege mit 4,4 Prozent deutlich unter den 5,6 Prozent des Arbeitsamtsbezirk Münster / Kreis Warendorf.

Zu verdanken sei das auch der guten Unternehmenspolitik von mehr als 1000 Betrieben im Stadtbereich. Die Gewerbesteuereinnahmen der Stadt (rund 20 Millionen Euro in 2016) seien nicht nur auf einem Rekordhoch, sondern über die Jahre betrachtet auch ohne große Schwankungen stabil. Insbesondere dem kommunalen Finanzausgleich in Nordrhein-Westfalen sei es geschuldet, dass von jeder Million Euro mehr an Gewerbesteuereinnahmen der Stadt am Ende nur etwa 60 000 Euro blieben, vor allem, weil Schlüsselzuweisungen des Landes bei guter Steuerkraft der Kommune dramatisch sänken.

Gerade angesichts des „frustrierenden Brexits“ seien die Aktivitäten in den Städtepartnerschaften Warendorfs wichtig. Europa stehe vor schwierigen Herausforderungen, daher sei es „umso wichtiger, gute und verlässliche Kontakte ins Ausland zu haben und es vor allem jungen Menschen zu ermöglichen, sich kennenzulernen und auszutauschen“. Dialog und Vertrauen seien die besten Voraussetzungen für gegenseitiges Verständnis.

Mit Blick auf den Zuzug von Flüchtlingen nannte Linke am Samstag konkrete Zahlen: 2016 seien in Warendorf 106 Asylsuchende mit Aufenthaltstitel aufgenommen worden, weitere 536 Flüchtlinge seien in die Notunterkünfte gekommen. Dem Deutschen Roten Kreuz und dem anwesenden Geschäftsführer des DRK-Ortsvereins, Jens Peters, sprach der Bürgermeister ausdrücklich seinen Dank aus. Das DRK hatte alle Notunterkünfte in Warendorf betrieben. 2015 und 2016 hätten dort insgesamt 1259 Flüchtlinge vorübergehend eine Bleibe gefunden.

Axel Linke dankte allen, die sich „an der Bewältigung dieser enormen Aufgabe beteiligt haben“ und auch weiterhin so aktiv seien. Sie trügen dazu bei, dass „die Integration eine Chance hat“. Ehrenamtler hätten viel geleistet, zwischen haupt- und ehrenamtlichen Flüchtlingsbetreuern sei „ein gutes und effektives Netz gebildet“ worden.

Angesichts der Bedrohung der inneren Sicherheit in Deutschland dankte der Bürgermeister allen, die beruflich und ehrenamtlich zur Sicherheit in der Stadt beitrügen. Insbesondere dankte er der Freiwilligen Feuerwehr, nicht nur für ihren Einsatz beim Brand im Landgestüt.

Vanessa Pawlewski moderierte den Auftritt des Spielmannszugs.

Die Sportschule der Bundeswehr und das Sportmedizinische Institut vertraten beim Neujahrsempfang (v. l.) Barbara und Heiko Wömpener (Stellvertretender Kommandeur) sowie Dr. Andreas Lison (Leiter der Sportmedizin) und seine Kollegin und Ehefrau Dr. Dörthe Lison. Für Lisons war 2016 wegen ihrer Heirat ein ganz besonderes Jahr.

Heiße Infos aus dem Karneval? Bürgerschützenkönig und Löschzugführer Christian „Eddy“ Erpenbeck, Vize-Zugführer und Stusa-Jeck Martin Stählker und WaKaGe-Präsident Markus Hinnüber (v. l.).

Auch Golddorf wirbt für eine „wunderbare Stadt“

Warendorf (pw). Ein ganz besonderes Highlight des vorigen Jahres sei der Festumzug im Juli anlässlich des 90. Geburtstags von Ehrenbürger Hans Günter Winkler gewesen, zog Axel Linke Bilanz des Jahres. Auch der Rathaus-Empfang für die olympischen und paralympischen Reitsportler und der Besuch der Box-Weltmeisterin Elina Tissen, die sechs Titel in drei Gewichtsklassen innehabe, hätten die Bedeutung der Sportstadt Warendorf unterstrichen. In wohl kaum einer anderen Stadt der Größenordnung Warendorfs hätten sich in so kurzer Zeit so viele hochkarätige Sportler ins Goldene Buch eingetragen. Zudem wies Linke darauf hin, dass die Sportschule der Bundeswehr, die die Rahmenbedingungen für hochklassigen Sport biete, im Februar seit 60 Jahren bestehe.

Ein Paradebeispiel für bürgerschaftliches Engagement sei das Bundesgolddorf Hoetmar: „Solch eine Auszeichnung kommt ja auch nicht von ungefähr.“ Nahezu jeder in Hoetmar habe sich auf ganz verschiedene Art und Weise eingebracht. Die Auszeichnung als Golddorf trage dazu bei, „auch außerhalb des Münsterlands für unsere wunderbare Stadt zu werben. Gute Gründe für Warendorf haben wir schließlich mehr als genug“, sagte der Bürgermeister mit Stolz.